

und Märf II. den Burgfrieden zu Rißlegg vereinbarten, und die Teilung der Burg von Rißlegg und Güter vornahmen. Es fiel den beiden Märfen (Märf dem Alten und einem Junen) der später Wolfeggische Teil zu. Das Nähere darüber wurde oben schon mitgeteilt.

Am Freitag nach Christi Himmelfahrt 1386 reversionierten Abt Konrad und Konvent des Gotteshauses zu Rot¹⁾, daß der „erber, vest und bescheiden man Märf v. Schellenberg zu Rißlegg, des goghus besunder gut fründ durch got und durch besunder gnad“ — ihnen die Freundschaft erwiesen habe, ihnen Bürge zu sein. Das Kloster verspricht den Märfen von allen bisher gemachten oder später noch ihnen zu machenden Bürgschaften und Gewährschaften ledig und los zu machen. Täte das Kloster das nicht, so hätten Märf und seine Helfer das Recht, dasselbe nach Belieben an Leuten und Gütern zu pfänden, mit und ohne Gericht, soviel und hoch, daß er oder seine Erben vollkommen schadloß gemacht seien. Vor dieser seiner Verpflichtung soll niemand das Kloster schützen, keine Sippschaft der Herren, oder der Städte, noch der Klöster.²⁾

Am 16. Oktober 1390 war unser Kleinmärf Bürge für Ulrich v. Hörningen, als er an das Kloster Salem das Dorf Bermatingen verkaufte (Reg. 223). Im folgenden Jahre verzichtete er mit seinen Vettern Tölzer III. und Märf II. auf die gemeinsamen Ansprüche auf die von dem Gute zu Baiuns zu liefernden Fastnachtshühner und zu leistenden Tagwerke.

Endlich begegnen wir ihm zum letztenmale im Kloster St. Gallen am 1. Mai 1392. Da ließ er sich und seinem Sohn Märf IV. durch den Abt Runo das Lehen des Zehnten zu Zell im Dorf (Rißlegg) übertragen, welches vordem Elisabeth und Adelheid v. Rißlegg, Heinrich Ammanns sel. Töchter innegehabt hatten.

Ebenso ließ er sein bisheriges Lehen auf seinen Sohn übertragen. Diese Lehengüter, welche die Hälfte von Rißlegg ausmachten, waren: eine Hube zu Wiggenreute, eine Hube und ein Schuppus zu Lutersee, der halbe Teil an der Fronmühle, drei halbe Huben zu Niederwinkeln, eine Hube und ein Schuppus zu

¹⁾ Prämonstratenser-Kloster im D. N. Lentkirch, anno 1126 von Emma v. Wildenberg aus G. Granbünden gestiftet.

²⁾ Zürstl. Archiv Wolfegg Nr. 3868. Perg. Original; die Siegel weg.